

# CHRONIK

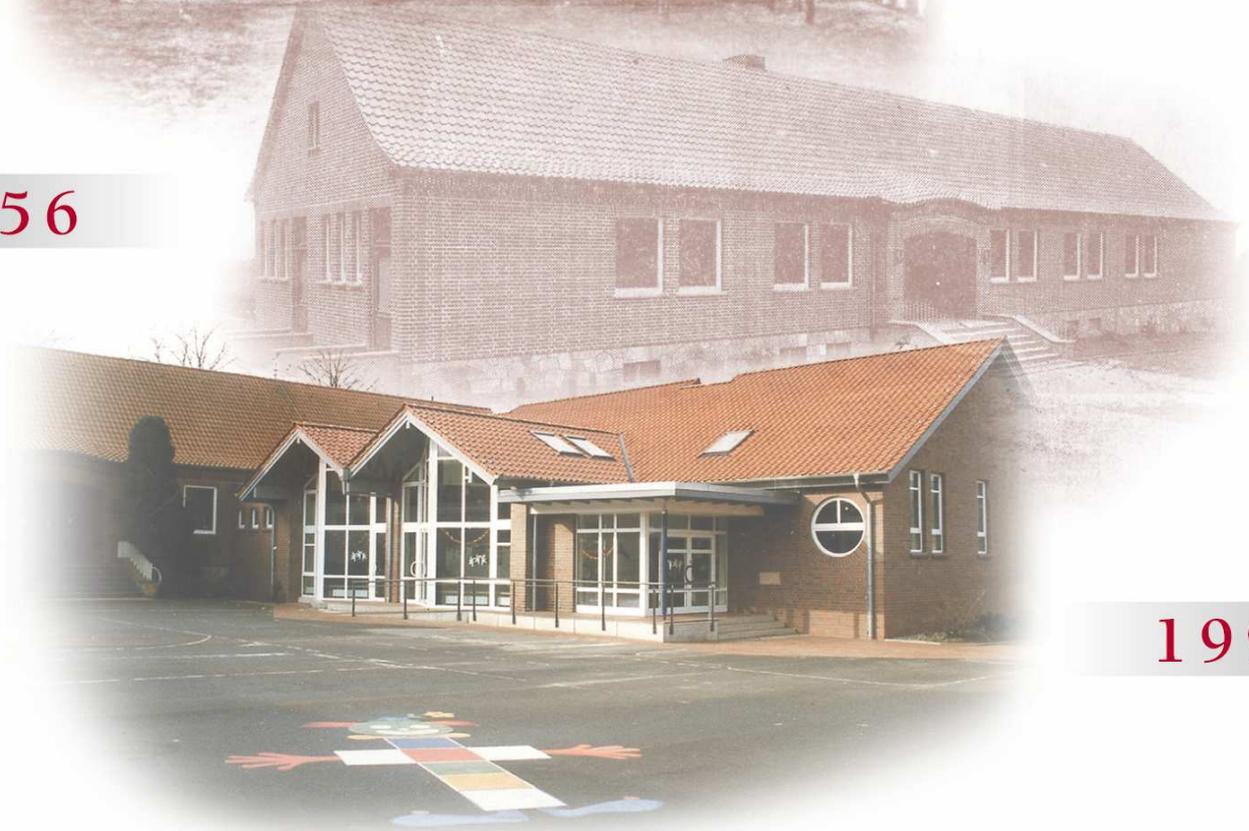
## der Schule Ostenfelde

– Auszüge –

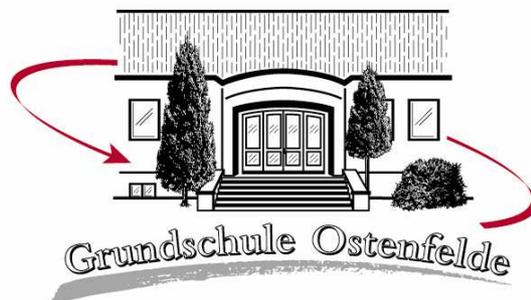


1844

1956



1996



**Immer schnell zur Stelle!**

Entsorgung  
von Bauabfällen  
und Wertstoffen

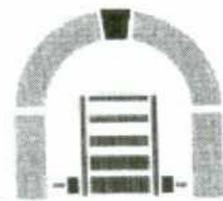


**0 54 03 /  
26 81**

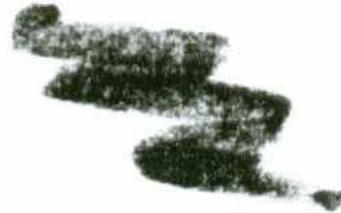
**AS  
MULDEN**



Alfons Schulke  
Am Hakentempel 30 - 49186 Bad Iburg



**MÜHLEKTOR  
APOTHEKE**



*Gesundheit für Sie!*

Mühlektor 3 49186 Bad Iburg  
Tel.: 05403/ 7378-0 Fax: -73  
Inh.: Apothekerin Regina Schlottheuber e.K.

**Debeka**

**Versicherungen  
Bausparkasse**

**Thomas Niebusch**  
**Tel.: 0 54 03 / 91 71**

Wir gratulieren der  
Grundschule Ostenfelde zum Jubiläum.  
Ein Grund zum Feiern,  
ein Beispiel das Schule macht.

Sparkassen-Finanzgruppe



**Wenn wir Kultur fördern,  
bleiben die Fäden in Künstlerhand.**

 **Sparkasse  
Osnabrück**

Ob Stadt, ob Land: Wir sind mit dabei, wenn es darum geht, die Lebensqualität dort zu sichern, wo die Menschen leben. Durch die Unterstützung von Freizeiteinrichtungen, mit der Förderung sozialer Projekte, durch Engagement für Umweltschutz, Sport und Kultur. "Standort hier" - Die Initiative der Sparkasse für Menschen und Wirtschaft in der Region.

**Wenn's um Geld geht - Sparkasse Osnabrück.**

Bauen mit einem  
zuverlässigen  
Partner  
seit 1864

# Holtmeyer

GmbH

## BAUUNTERNEHMEN

Lienener Straße 11 - 49186 Bad Iburg Telefon 054 03 / 21 24

[www.holtmeyer-bau.de](http://www.holtmeyer-bau.de)

Möbelwerkstatt/Restaurierungen

### Martin Recker

Tischlermeister

staatl. gepr. Restaurator im Tischlerhandwerk

- ◆ fach- und stilgerechte Restaurierung
- ◆ Konservierung von Möbeln und Holzobjekten
- ◆ Farbfassungen nach alten Rezepten und Verfahrenstechniken

◆ Donnerbrinkweg 15 · 49186 Bad Iburg · Tel. 054 26 / 2599

## TISCHLEREI Kull

... Ideen in Holz

Innenausbau  
Individueller Möbelbau  
Fenster-Treppen-Türen

Markus Kull

Holztechniker/Tischlermeister

Eichengrund 10  
49186 Bad Iburg

Tel. 0 54 03/78 17 15  
Fax 0 54 03/78 17 16

Mobil 0174/9 21 25 19  
[www.tischlerei-kull.de](http://www.tischlerei-kull.de)

Neu bei uns!

Nutzen Sie unseren Schulbuch-Service  
und bestellen Sie über das Internet.  
Wir besorgen fast jedes in Deutschland  
lieferbare Buch innerhalb von  
24 Stunden.

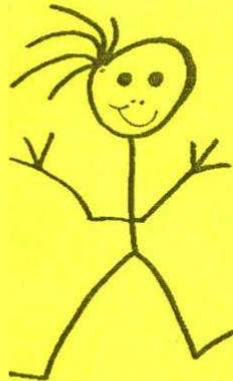
[www.kindermoden-pohlmann.de](http://www.kindermoden-pohlmann.de)

Kindermoden – Schreibwaren – Schulbücher

### POHLMANN

at The/Class

Am Thie 1  
49186 Bad Iburg



TÜV und AU  
Inspektionen  
(alle Fabrikate)  
SB-Waschgerät  
SB-Waschanlage

## Ignatz Hagedorn

Bad Iburg, Münsterstr. 45,  
Telefon (0 54 03) 3 63

# Reinhard Sommer



Alter Postdamm 24

Bauunternehmen

Tel. 05403/9210

[www.sommer-bauunternehmen.de](http://www.sommer-bauunternehmen.de)

49186 Bad Iburg / Ostenfelde

# Impressum

© 2006 Grundschule Ostenfelde

1. Auflage (500 Exemplare)

<b>Schulanschrift:</b>	Grundschule Ostenfelde Am Hakentempel 21 49186 Bad Iburg
<b>Schulleitung:</b>	Cornelia Tippel
<b>Chefredaktion/Projektleitung:</b>	Birgitt Heinrich
<b>Redaktion:</b>	Josef Osters Cornelia Tippel und ehemalige Schulleiter
<b>Übersetzung aus dem Sütterlin:</b>	Agnes Dyckhoff
<b>Historische Beratung:</b>	Agnes Wiemann
<b>Technische Beratung/Layout:</b>	Arne Heinrich Dirk Heinrich
<b>Gestaltung Deckblatt:</b>	Ruth Bensmann
<b>Photographie:</b>	Werner Flender
<b>Druck und Bindung:</b>	Grote Druck GmbH, Bad Iburg

... und viele weitere Helfer und Sponsoren, ohne deren Unterstützung dieses Projekt nicht hätte verwirklicht werden können.

# Inhalt

**Vorwort** Seite 2

Seite 9 **1919-1922**

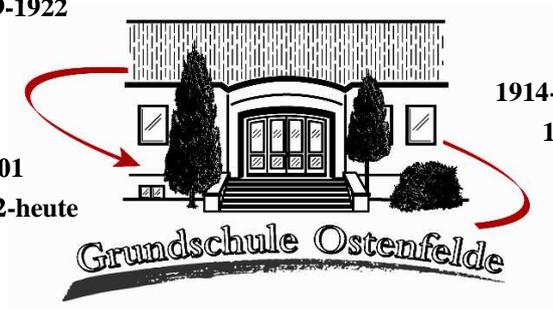
Seite 11 **1923-1932**

Seite 15 **1933-1945**

Seite 20 **1946-1978**

Seite 26 **1979-2001**

Seite 32 **2002-heute**



**1914-1918** Seite 8

**1906-1913** Seite 7

**1897-1905** Seite 5

**1881-1896** Seite 4

**1819-1880** Seite 3

**Anhang** Seite 34

## Vorwort

Liebe Freunde der Schule Ostenfelde!

Im Frühjahr 1956 wurde der Grundstein für unsere Schule „Im Grünen“ hier in Ostenfelde gelegt. In diesem Jahr 2006 feiern wir das 50-jährige Schuljubiläum.

Viel ist an und in unserer Schule in dieser Zeit geschehen. „Im Grünen“ liegen wir noch immer, aber sonst hat sich sehr viel geändert.



Die eigentliche Geschichte unserer Schule begann im Jahr 1880 Lehrer Theodor Holscher in einer Chronik aufzuschreiben. Viele Lehrer und Schulleiter haben diese Chronik im Laufe der Zeit weiter geschrieben. Bei meinem Amtsantritt im Jahr 2002 wollte auch ich die Schulchronik lesen. Allerdings musste ich feststellen, dass es nicht so einfach war, da vieles in Sütterlin geschrieben war.

Mit Hilfe meiner Kollegin und Stellvertreterin Frau Birgitt Heinrich und ihrer Mutter Agnes Dyckhoff wurde alles in unsere heutige Schrift übersetzt und lesbar gemacht.

Einen Auszug unserer Schulchronik halten Sie nun, liebe Leser, in Ihren Händen.

Viel Freude wünsche ich beim Lesen, und falls Sie die Original-Chronik ansehen mochten, fragen Sie nur!

A handwritten signature in blue ink that reads "C. Toppel".

Ihre Cornelia Toppel

# Chronik der Schule Osterfelde

## -Auszüge-

### 1819-1880

Die Schule Osterfelde wurde im Jahr 1819 gegründet. Damals erwarb die Gemeinde das im Mittelpunkt der Bauernschaft gelegene Kottenhaus des Erbkötters Wellenbrock als Lehrerwohnung und errichtete das Schullokal durch einen Anbau. Erster Lehrer in Osterfelde war Bernhard Schratz, der sein Amt im Oktober desselben Jahres antrat und für 50 Jahre bis zu seinem Tod am 25. Oktober 1869 an dieser Schule unterrichten sollte.

In diesen Anfangszeiten gab es noch viele ältere Leute, die ihren Namen nicht schreiben konnten und keinerlei Schriftzeichen kannten. Verwunderlich war das nicht, denn ein Schulzwang bestand bekanntlich noch nicht. Die Kinder mussten und brauchten nur zur Schule, um mit dem 14. Lebensjahr zur „Ersten Heiligen Kommunion“ aufgenommen zu werden. Dazu genügte Lesen und Auswendiglernen des Katechismus. Manche Kinder bekamen während der Sommermonate keine Schule zu sehen. Im Winter gingen sie zwar hin, aber auch nicht regelmäßig.

Nachdem Osterfelde nun eine Schule und mit Herrn Bernhard Schratz einen eifrigen Lehrer bekommen hatte, besserten sich die Schulzustände zusehends. Während im Sommer nur halbtags Schule war, wurde im Winter der Unterricht für die letzten beiden Jahrgänge auch nachmittags erteilt. Die Schüler wurden dabei in vier Fächern unterrichtet: Religion, Lesen – die biblische Geschichte war das Lesebuch –, Schreiben (Abschreiben von Aufsätzen) und Rechnen.

Die erste zuständige Schulbehörde war das Bischöfliche General-Vikariat und das katholische Konsistorium in Osnabrück. Schulvisitationen wurden vom jeweiligen Pfarrer nach Belieben durchgeführt. Alle drei Jahre kam der Seminardirektor aus Osnabrück. Später übernahm der Dechant des Dekanats Iburg diese Aufgabe und besuchte die Schule einmal im Jahr.

Nach 24 Jahren erwies sich die Lehrerwohnung mit Schule als sehr reparaturbedürftig, weshalb der damalige Pastor Thies im Jahre 1844 ein neues Schulgebäude in Osterfelde baute (heute Haus Jäkel). Die Wohnung des Lehrers wurde 33 Jahre später auf Beschluss des Schulvorstandes durch einen Ausbau im Dach nochmals erweitert – nicht etwa, weil sie unpraktisch eingerichtet war oder Mängel aufwies, sondern für eine Familie mit Kindern einfach zu wenig Platz bot.



Abbildung 1: Haus Jäkel

Nachdem Bernhard Schratz Ende Oktober 1869 verstarb, wurde die Schule im Mai 1870 mit dem Lehrer Theodor Hölscher wieder neu besetzt. Weitere zehn Jahre später bestand die „Schulgemeinde“ Osterfelde nach einer Volkszählung im Dezember 1880 aus einer Einwohnerzahl von 473 Seelen. 1881 besuchten 117 Kinder die Schule. (Die Entwicklung der Schülerzahl seit 1881 bis heute ist graphisch im Anhang dargestellt.)

## **1881 – 1896**

Am 1. Dezember 1890 war wiederum Volkszählung. Ergebnis: 496 Personen lebten in der politischen Gemeinde. Nach Abzug der Personen im Urberge und von Glane sowie der 11 Protestanten blieben für die „Schulgemeinde“ 440 Personen. Die Zahl der Schulkinder variierte dabei im Zeitraum von 1881 bis 1896 zwischen 95 und 119. Im Winter 1881/82 und im Jahre 1883 herrschten mehrfach Scharlach und Masern. Viele jüngere Kinder starben. Unter den Schulkindern gab es jedoch keine Todesfälle zu beklagen.

Die Winter waren in den 1880er Jahren häufig sehr schneereich und die Schulwege oft verschneit, wodurch die Schulbesuche erschwert wurden und zum Teil nur sehr unregelmäßig stattfanden. Im Winter 1883/84 hingegen konnte die Schule wegen der sehr milden Temperaturen besonders häufig besucht werden. 1889 wurde der Stundenplan für die Nachmittagschüler auf fünf Unterrichtsnachmittage aufgestockt.

Besondere Erwähnung finden in den Chroniken auch die Geburtstage der deutschen Kaiser. Zum 90. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. gab es am 22. März 1887 schulfrei und am 27. Januar 1889, dem Geburtstag des Kaisers Wilhelm II., wurde in der Schule ein Fest veranstaltet.

Auch baulich veränderte die Schule ihr Gesicht. 1892 bestimmte die Konferenz einen neuen Anstrich der Schulfenster und eine Erweiterung des Inventars um zwei Spucknapfe aus Porzellan. 1894/95 wurde das Dach der Schule ausgebessert und für das Schulzimmer ein neuer Ofen angeschafft. Im Herbst 1896 wurden die ersten Aborte und Pissoirs für die Kinder angelegt. Die Schulbibliothek erhielt im gleichen Jahr zusätzlich noch ein neues Büchlein über den Unterricht im Turnen.

Neben Lehrer Hölscher erteilte in dieser Periode auch Fräulein Maria Kreis als Näherin den Handarbeitsunterricht. Sie verstarb allerdings im Dezember 1896. Ihren Unterricht übernahmen bis Ostern 1897 deshalb provisorisch die Töchter des Lehrers Hölscher – Maria und Emma.

## **1897 – 1905**

Im Jahre 1897 bestimmte Bischof Höting von Osnabrück, dass die Kinder bereits mit vollendetem 13. Lebensjahr zur ersten heiligen Kommunion aufgenommen werden sollten.

Das Wetter in diesen Jahren war insgesamt sehr wechselhaft. Es gab heiße und verregnete Sommer. Strenge und milde Winter wechselten sich ab. Im Jahre 1903 beispielsweise fiel bereits im Dezember der erste Schnee, der bis zum März liegen blieb.

1898 erkrankten 90% der Schüler an Masern und Diphtherie. Drei Kinder starben innerhalb einer Woche. Schulunterbrechungen fanden aber nicht statt. Im August des gleichen Jahres hatte Osterfelde außerdem die ersten Einquartierungen durch Militärtruppen.

Die Lehrerwohnung baute man im Herbst 1898 erneut um und reparierte sie gründlich. Außerdem wurde das Inventar der Schule weiter vermehrt. Die Schule konnte zusätzlich zwei Öfen, eine Kochmaschine, ein Thermometer und ein Bild Kaiser Wilhelms II. ihr Eigen nennen. 1903 erhielt die Schule noch eine Deutschlandkarte und ein Bild des großen Kurfürsten. Im Schuljahr 1904/05 trat die neue Ferienordnung in Kraft. Danach gab es Ostern 12 Tage, Pfingsten 6 Tage, im Sommer 14 Tage, im Herbst 28 Tage und zu Weihnachten 10 Tage Ferien.



Abbildung 2: Kommunion Geburtsjahr 1904

Namen v.l.: Mädchen: Anna Toppmöller, Agnes Vogelpohl, Regina Borgelt, Katharina Sandkämper,  
Franziska Siebe  
Jungen: Friedrich Vogelsang, [3x?], Wilhelm Vedder, Ferdinand Peters  
Lehrer: Franz Gausmann

Für den Lehrer in Ostenfelde wurde das Grundgehalt 1897 mit 1000 Mark im Jahr festgesetzt und die Alterszulage mit 120 Mark. Nach 31 Jahren als Lehrer an der Schule übergab Theodor Hölscher dann schließlich 1901 an seinen Nachfolger Franz Gausmann.

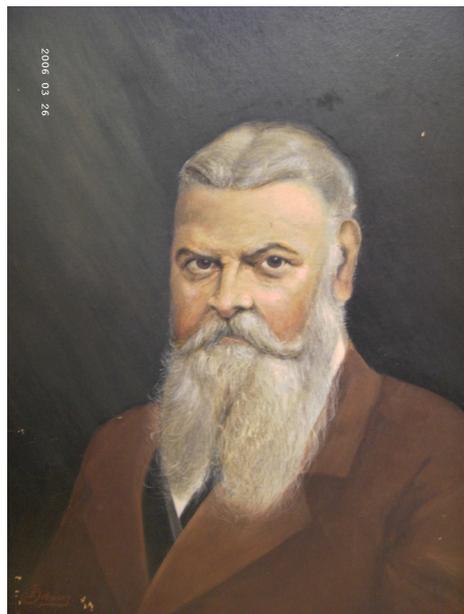


Abbildung 3: Lehrer Franz Gausmann

## 1906-1913

Das Schuljahr 1906/07, das sich laut Chronik insbesondere auch durch bisher nie da gewesene Steigerungen im Fleischpreis hervortat, begann mit 104 Schülern – wenn auch erst eine Woche später als vorgesehen, denn der Lehrer nahm in dieser Woche an einem Obstbaukursus in Quakenbrück teil. Da die Schulklasse völlig überfüllt war, beschloss man, eine zweite Schulklasse im Schulgarten zu bauen und eine Lehrerin einzustellen. Am 25. August 1908 erfolgte schließlich der erste Spatenstich der geplanten neuen Schulklasse und am 1. November stand das Gebäude unter Dach da. Die neue Schule wurde am 21. April 1909 durch Herrn Pastor Middendorf feierlich eingeweiht. Der ganze Bau inklusive des Umbaus der alten Schule kostete ca. 9.000 Mark. Am 1. Juli kam dann auch die erste Lehrerin in die Gemeinde – Fräulein Anna Stockhoff. Mit ihrer Hilfe konnten nun zwei Klassen, eine Unterklasse (Jahrgänge 1-4) und eine Oberklasse (Jahrgänge 5-8), eingerichtet werden.



Abbildung 4: Lehrerin Frl. Anna Stockhoff



Abbildung 5: Schülerphoto mit Lehrerin Anna Stockhoff und Lehrer Franz Gausmann

Das Schuljahr 1910/11 begann am 05. April 1911 mit 107 Schülern, von denen 49 die Oberklasse besuchten. Nach Anordnung des Regierungs- und Schulrates erhielten das erste und zweite Schuljahr wöchentlich 18 Stunden, das dritte und vierte Schuljahr 26 und die vier übrigen Schuljahre 30 Stunden.

Am Samstag, dem 16. Juli feierte die Gemeinde unter großer Freude das goldene Priesterjubiläum ihres Pfarrers, des hochwürdigen Pastors Middendorf. Morgens fand ein feierliches Leventenamt in der Kirche statt. Am Sonntagnachmittag war Kinderfest und ab 17.00 Uhr folgten alle Frauen und Jungfrauen einer Einladung des Jubilars. Zur Erinnerung an dieses Fest schenkte die Gemeinde eine neue Orgel. Der Jubilar wiederum schenkte der Gemeinde eine neue Turmuhr. Pfarrer Middendorf war ein eifriger Seelsorger, ein tüchtiger Kanzelredner

sowie ein Mann des Gebetes und der Liebe. Rührend war besonders seine Liebe zu den Kindern, die er alle einzeln beim Namen kannte.

Der Sommer im Jahr 1911 war ungemein heiß, das Thermometer zeigte 35 Grad und darüber, weshalb es sogar eine Woche hitzefrei gab. Bei der Volkszählung am ersten Dezember desselben Jahres wurden 317 männliche und 327 weibliche Bewohner, zusammen 644 Personen, gezählt, von denen 28 Protestanten waren.

Im Jahr 1912 findet besonders die Kreiskonferenz Erwähnung, auf der unter anderem folgendes Thema behandelt wurde: „Wie kann der Lehrer seine Schüler zur Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe erziehen?“

1913 fanden zwei große Schulfeste statt. Am 16. Juni wurde das 25-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers gefeiert und am 18. Oktober der Völkerschlacht bei Leipzig vor 100 Jahren gedacht.

## **1914-1918**

Das wichtigste Ereignis des Jahres 1914 war der Ausbruch des ersten Weltkrieges. Als am 1. August die Mobilmachung bekannt wurde, hieß es für viele Einwohner, ihre häuslichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen. 42 Wehrpflichtige unserer Gemeinde hatten sich unmittelbar zu stellen. In den ersten 14 Tagen fand am Bahnhof eine Bewachung der Straße statt. Sämtliche Einwohner der Gemeinde beteiligten sich daran und zwar im Tagdienst von morgens 6.00 Uhr bis abends 20.00 Uhr und in den Nachtwachen von 20.00 Uhr bis 6.00 Uhr morgens.

Während der Kriegsjahre wurden in der Gemeinde Sammlungen für die durchfahrenden Truppen veranstaltet, an denen sich auch die Schulkinder eifrig beteiligten. Zunächst wurden vornehmlich Lebensmittel wie Fleisch, Brot und Butter gesammelt; später wurden Körbe mit verschiedensten Metallgegenständen aus Messing, Zink und Blei in Iburg abgeliefert. Im Juni 1917 wurden sogar die Turmglocken – bis auf die kleinste – von der Heeresverwaltung mit Beschlagnahme belegt. Nach Aussage der Chronik „nahmen die Glocken durch einstündiges Läuten rührenden Abschied von der Gemeinde.“ Zur siebten Kriegsleihe des gleichen Jahres sammelten die Schulkinder weitere 500 Mark. Das Schuljahr 1918 war das hindernisreichste. Einen reibungslosen Schulbetrieb gab es nur in wenigen Wochen. Stattdessen sammelten die Schüler Wildfrüchte, Laubheu (Tabakersatz) und viele Bucheckern zur Ölgewinnung. Anschließend wurde die Schule zwei Wochen wegen einer Grippe geschlossen. Etwa 90 % der Schüler waren daran erkrankt.

Mit dem Schluss des Schuljahres 1914/15 schied die Lehrerin A. Stockhoff nach fast sechs Jahren aus dem hiesigen Schuldienst aus. Als Nachfolgerin wurde die Lehrerin Fräulein Dohmann aus Osnabrück gewählt, deren Stelle aber bereits nach zwei Jahren wiederum von einer neuen Lehrerin – Franziska Rump aus Neurhede – übernommen wurde.

Das Schuljahr 1915 startete am 15. April. Wegen Mangel an Arbeitskräften begann laut Verfügung der Königlichen Regierung der Unterricht der Oberstufe erst am 3. Mai. Durch den Schulrat wurde bestimmt, dass der Unterricht morgens um 7.00 Uhr zu beginnen habe, damit die Schüler um 10.00 Uhr entlassen werden konnten, um auf dem Lande zu arbeiten. Diese Einrichtung sollte bis zu den Herbstferien dauern und erwies sich als äußerst positiv. Der bisher mangelhafte Schulbesuch änderte sich und wurde endlich regelmäßig.

Der Winter von Januar bis Mitte Februar war recht schneereich und kalt. Die Kälte herrschte ca. vier Wochen, und an einigen Tagen sank das Thermometer auf bis zu 20 Grad minus. Zwei Wochen wurde die Schule mit Holz geheizt, welches die Kinder teils mitbrachten oder von Haus zu Haus sammelten. Teilweise lieferte auch die Gemeinde das Holz, bis es später gelang, von der Molkerei Kohlen zu erhalten.

Im Sommer 1917 starb der Kreisschulinspektor Pastor Osthoff in Kloster Oesede. An dessen Stelle wurde Pastor Köster aus Glandorf zum Kreisschulinspektor ernannt.

Nach der Abdankung Kaiser Wilhelms im Jahre 1918 und dem entstandenen Chaos zum Ende des ersten Weltkrieges wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen, und die Truppen kehrten aus dem Feld zurück. Vorübergehend räumte man auch unsere Schule, um heimziehende Truppen einzuquartieren.

## **1919-1922**

Am 1. Oktober 1919 wurde durch Gesetz die Ortsschulinspektion aufgehoben. Zum 1. Januar 1920 folgte dann die Aufhebung der geistlichen Kreisschulinspektion. Der vom Kreislehrerverein gewählte Hauptlehrer Wolf aus Gellenbeck erhielt die Ernennung zum Kreisschulinspektor.

Auch in Osterfelde ergaben sich personelle Veränderungen. Die Lehrerin Fräulein Rump wurde zum 1. April 1921 versetzt und an ihrer Stelle Fräulein Anna Nolte angestellt. Am 1. April 1922 trat dann der Lehrer Gausmann in den Ruhestand. Er wurde durch Verfügung der Regierung zu Osnabrück am 22. April 1922 durch den ursprünglich aus Westpreußen stammenden J.A. Gabrich ersetzt. Kreisschulrat Wehenke besuchte die Schule am 29. April 1922 und nutzte dabei die Gelegenheit, den neuen Lehrer einzuführen sowie die Oberklasse zu prüfen.



Abbildung 6: Schuljahr 1919



Abbildung 7: Schülerphoto mit Lehrerin Anna Nolte und  
Lehrer Franz Gausmann

Ab 1920 gehörten regelmäßige Schulwanderungen zum Programm. Die erste derartige Wanderung war am 16. Juli 1920. Um 8.00 Uhr marschierten die Schüler und Lehrer über Lienen, Lienenberg, Langenberg und kamen um 13.00 Uhr wieder bei der Schule an. Eine weitere in der Chronik erwähnte Wanderung fand 1922 in der Woche vor den Sommerferien statt. Die Oberklasse wanderte durch den Teutoburger Wald auf den Dörenberg. Aber nicht nur Wanderungen, sondern auch andere Ausflüge standen auf dem Programm. Am 21.02.1923 wurde ein Ausflug zur Rodelbahn bei Töniges unternommen. Die Oberklasse rodelte vormittags tüchtig von 9.00 bis gegen 13.00 Uhr.

Im Winter 1920/21 erhielten die Kinder nur unregelmäßigen Unterricht, da der Lehrer häufig krank war. 1921 fanden dann auch erstmals Untersuchungen der Kinder durch einen Arzt statt. Vor den Schuluntersuchungen durch Dr. Feldmann aus Iburg wurden die Kinder vom Lehrer und der Lehrerin gewogen und gemessen. Vierzehn Tage vor und eine Woche nach den Sommerferien hatte die Oberklasse frei, da der Lehrer für eine Badereise beurlaubt wurde.

Am 14. September 1922 starb die Schülerin Josefa Vogelsang, an deren Begräbnis der Lehrer und die Schüler der Oberklasse teilnahmen.

## **1923 – 1932**

Die Oster-, Pfingst- und Weihnachtsferien 1923 gab man für die Landschulen im amtlichen Schulblatt bekannt. Die Sommer- und die Herbstferien dagegen richteten sich nach den örtlichen Verhältnissen und wurden der landwirtschaftlichen Arbeit entsprechend vom Landratsamt festgelegt.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurde endlich dem wiederholten Wunsche der Lehrerin Fräulein Nolte zu ihrer Wohnung – bestehend aus zwei Zimmern – noch eine Küche und zwei Fremdenzimmer anzubauen, Rechnung getragen.

Im Juli des gleichen Jahres unternahmen alle Schüler und Lehrer einen Ausflug nach Bad Rothenfelde. Man fuhr mit drei geschmückten Leiterwagen, die von den Bauern Mindrup, Töniges und Vogelsang gestellt wurden, während die übrigen Bauern, die ihre Kinder auch zur Schule schickten, „allerhand nichts sagende Einwendungen machten, um nur nicht fahren zu müssen.“ (Originalzitat Lehrer Gabrich)

Auch im folgenden Jahr fanden die monatlichen Ausflüge in die Umgebung von Osterfelde statt. Bei einer dieser Wanderungen ist auch das Schloss Iburg besichtigt worden.

Eine größere Reise war ein Ausflug zum Dümmersee. Die Kinder staunten über das große Gewässer, dass sie von daheim nicht kannten. Deshalb gefiel ihnen die Kahnfahrt auf dem See besonders gut. Einige Kinder, deren Eltern sich wohl weniger um die Kosten als um die Gefahren sorgten, denen sich die Kinder aussetzen mussten, durften an dieser Fahrt nicht teilnehmen. „Bei manchen Eltern war es überhaupt die Abneigung gegen jede Neueinführung, wie sie auch gegen jede monatliche Wanderung Einwendungen zu machen hatten. Was es früher bei diesen Leuten nicht gegeben hatte, dass wollten sie auch jetzt nicht eingeführt wissen, weil sie die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahmen einzusehen nicht im Stande waren.“ (Originalzitat Lehrer Gabrich)



Abbildung 8: Schülerphoto mit den Lehrern A. Nolte und J. A. Gabrich

Der Sommer des Jahres 1923 war recht kühl, und es regnete beinahe täglich. Nach einer kurzen, fast unerträglichen Hitzeperiode folgten wiederum kühle und recht regnerische Tage. Erst in der letzten Hälfte des Oktobers, als sich ein paar trockene Tage einstellten, wurde allgemein mit dem Ausmachen der Kartoffeln begonnen. Die meisten Kinder der Oberklasse mussten deshalb in der ersten Woche nach den Herbstferien von 11.00 Uhr vormittags an zum Ausmachen beurlaubt werden. Diesen kalten und regnerischen Tagen in der Sommer- und Herbstzeit folgten bitterkalte Wintertage mit Frost und Schnee, die fast ununterbrochen bis April anhielten. Ein so strenger und lang anhaltender Winter war hier seit Jahrzehnten nicht mehr zu verzeichnen gewesen.

Am 30. April 1924 wurde in Iburg ein Lehrgang zur Erlernung der Sütterlinschrift abgehalten. Der Referent zeigte auch verschiedene Schriftproben von Kindern und erzählte dabei, dass diese schon nach kurzem Gebrauch dieser Schrift eine Gleichmäßigkeit aufwiesen, wie sie bis dahin nur selten erzielt worden war.

Nach einem milden Winter 1924/25 setzte im März ein großes Schneetreiben ein, das einige Tage anhielt. Am 12. März, als die frostigen Temperaturen ihren eisigen Höhepunkt erreichten, fand die Beerdigung von Lehrer Gausmann statt, der hier 22 Jahre tätig war. Alle Schüler nahmen an diesem Begräbnis teil, ebenso wie an der Beisetzung der Schülerin Elisabeth Töniges, die im April, im Laufe des dritten Schuljahres, ebenfalls starb.

Am 12. Mai gab es anlässlich des Amtsantritts des neu gewählten Reichspräsidenten schulfrei, und auch im Juni fiel der Unterricht für die Oberklasse häufig aus. Zunächst war der Lehrer krank. Danach fand das Fronleichnamfest statt, in dessen Anschluss im Dekanat Iburg das Sakrament der Firmung gespendet wurde. Der Bischof wurde im feierlichen Zuge von Iburg nach Glane gebracht. Einen weiteren Anlass zum Feiern war das tausendjährige Jubiläum der Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reiche, das am 20. Juni 1925 gebührend mit einer Schulfest begangen wurde.

Am 30. Juni unternahm die Oberklasse eine Wanderung zum Urberg. Dort fanden die Kinder noch sehr viele Blaubeeren, an denen sie sich besonders erfreuten. Ein weiterer Ausflug fand am 22. Juli nach Tecklenburg statt, wo in diesem Jahre auf der Freilichtbühne der erste Teil der Nibelungen gespielt wurde.

Im Oktober nahm Fräulein Nolte für einige Tage an einer Pilgerfahrt nach Rom teil und wurde für diese Zeit beurlaubt. Lehrer Gabrich übernahm ihre Vertretung. Dadurch fielen natürlich sowohl für die Oberklasse als auch für die Unterklasse etliche Unterrichtsstunden aus. Dies war jedoch nicht die einzige Beurlaubung im Oktober. Um die Lehrpersonen mit dem modernen Turnen bekannt zu machen, wurde in Oesede am 26. Oktober ein Lehrgang abgehalten, an dem fast sämtliche Lehrpersonen des Kreises teilnahmen. Jedem Teilnehmer zahlte die Regierung 2 Mark, die kaum für das Mittagessen langten, während die Kosten für die Fahrt aus eigener Tasche bestritten werden mussten.

Das Wetter im Jahre 1925 war geprägt von Extremen, so musste in der Woche vor den Sommerferien wegen der großen Hitze der Unterricht von 11.00 Uhr bzw. von 12.00 Uhr an ausfallen. Doch nicht nur die Hitze erschwerte den Schulbetrieb, auch der Winter stellte sich in diesem Jahr schon recht früh ein. Heftiger Schneefall sorgte dafür, dass die Kinder dem Unterricht an mehreren Tagen fernbleiben mussten. Stattdessen wurde bei dem vielen Schnee tüchtig gerodet – vorzugsweise auf der Rodelbahn, die auf Töniges Weide angelegt war.

Ab Anfang Januar 1926 wurde das Kollegium durch die Einstellung von Junglehrer Jelkmann erweitert. Er unterrichtete die Unterklasse in Schönschreiben und Heimatkunde.

Im Schuljahr 1926/27 unternahmen die Schüler einen Ausflug zum Hermannsdenkmal und zu den Externsteinen. Für den Transport stellte der Eier- und Butterhändler Franz Recker der Schule seinen Laster gegen ein geringes Entgelt zur Verfügung.

Am 21. Januar 1927 fiel der Unterricht aus, weil sämtliche Lehrpersonen nach Osnabrück zum Ratsgymnasium fuhren. Dort gab der Berliner Professor Siegert Tipps und praktische Anleitungen zum Zeichenunterricht.

Lehrer Gabrich konnte als Schwerebeschädigter den Turn- und den Naturkundeunterricht nicht mehr erteilen. Diese Stunden übernahm deshalb Hilfslehrer Gelhoeld aus Glane, der allerdings schon im folgenden Jahr nach Osnabrück versetzt wurde. Nach Hilfslehrer Gelhoeld erteilte dann Junglehrer Scheffka ab 1928 den Turnunterricht, bevor man auch diesen nach kurzer Zeit wieder an eine andere Schule schickte. Zum 1. Februar 1929 wurde schlussendlich auch der Lehrer Gabrich als Hauptlehrer an die Volksschule nach Rheine abberufen. Zu Beginn des neuen Schuljahres kam für ihn im April der Lehrer Wilhelm Kleine Hartlage, gebürtig aus Glane-Visbeck, an die hiesige Schule.



Abbildung 9: Schülerphoto mit den Lehrern A. Nolte und J. A. Gabrich



Abbildung 10: Klasse mit Lehrer Wilhelm Kleine Hartlage

Im Laufe des Sommers 1929 wurden in der Schule allerhand räumliche Veränderungen vorgenommen. In dem zur Lehrerwohnung gehörenden Kellerraum konnte man sich bisher nur kriechend bewegen. Dieser wurde nun vertieft, erweitert und abgedichtet, was bei dem hohen Grundwasserstand um die Lehrerwohnung sehr schwierig und kostspielig war.

Der Winter 1929/30 zeichnete sich in seinem letzten Teil durch eine Kälte aus, wie sie seit Menschengedenken in Deutschland nicht mehr vorgekommen war. Obwohl der Frost 1,30 Meter tief in die Erde eingedrungen war und die strenge Kälte wochenlang währte, ergab sich für die Bauern trotzdem eine gute Durchschnittsernte.

Das Jahr 1930/31 stand im Zeichen zunehmender Arbeitslosigkeit. Sie machte sich bereits im Sommer stark bemerkbar und erreichte ihren Höchststand Mitte Februar mit 5,3 Mio. Erwerbslosen. Die hiesigen Fabriken litten zwar auch unter Absatzmangel, die Arbeitslosigkeit machte sich aber hauptsächlich in den Großstädten bemerkbar, wodurch Hausierer und Bettler zur Landplage wurden.

Zu Beginn des neuen Schuljahres im April verabschiedete sich Pfarrer Sürken von seiner Pfarrgemeinde. Er war ein großer Freund und Förderer der Schule und außerdem Vorsitzender des Schulvorstandes. Als Nachfolger wurde Pastor Heinrich Uhlenkamp bestimmt. Desse Stellvertreter wurde Herr Töniges.

Nach dem Ende der Weimarer Republik hoffte man zu Beginn des dritten Reiches unter Hitler auf eine Besserung der politischen Verhältnisse. Es folgten die Vereinnahmung von Parteien, der Massenorganisationen und der Vereine. In der Chronik finden sich hierzu nur wenige kritische Anmerkungen. Vielmehr war man froh, dass nach dem verlorenen ersten Weltkrieg und seinen negativen Folgen wieder ein einheitliches Deutsches Reich entstanden war. Auch die Kinder wurden durch Rundfunkreden, Filme und Veranstaltungen im Sinne der Nationalsozialisten beeinflusst.

## **1933 – 1945**

Auf Anordnung der neuen Regierung begann das Schuljahr erst am 1. Mai 1933, der allerdings noch frei war, da er als Tag der Arbeit zu einem nationalen Feiertag erhoben wurde.

Am 25. Mai 1933 fand in Iburg die Grenzlandtagung statt, an der auch der Vizekanzler des Dritten Reiches, Franz von Papen, teilnahm. Im Anschluss an die Tagung zog ein bunter Festzug durch die Stadt, in dem viele Abordnungen der Grenzlanddeutschen in ihren Landestrachten vertreten waren. So viele Menschen wie an diesem Tag hatte Iburg noch nie in seinen Mauern beherbergt.

Ein Ziel der neuen Regierung war es, alte Volkssitten und Gebräuche wieder aufleben lassen. So wurde in diesem Jahr zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ein Erntekranz vor der Schule aufgehängt. Um die Organisation hatte sich der Vorstand der Osterfelder Jugendvereine – Cl. Niehaus, W. Hölscher, Fräulein A. Töniges und Fräulein A. Wacker – gekümmert. Zum Schuljahresabschluss fand außerdem erstmals die von der Regierung angeordnete Flaggenziehung statt. Nach der Ansprache des Lehrers sangen alle Schüler gemeinsam das Horst Wessel- und das Deutschlandlied.

Im April 1934 zogen 240 SA-Sportschüler mit ihren Ausbildern ins Schloss Iburg. Bis weit ins Land hörte man die Lieder des Dritten Reiches schallen.

Am 1. Mai nahmen die Schüler morgens am Festgottesdienst teil, an dessen Anschluss sie mit den Schulgemeinschaften aus Sentrup und Glane zur Landeswiese in Iburg marschierten. Hier hörten die Kinder durch Lautsprecher die Rede des Propagandaministers Joseph Göbbels.

Am Muttertag – dem 12. Mai – stand auf Anordnung der Behörde die letzte Unterrichtsstunde an diesem Sonntag unter dem Motto „Mutterliebe, Mutterverantwortung, Mutterglück und -leid.“

Beim Sportfest im Juli des gleichen Jahres kämpften die Schüler von Iburg, Glane und Osterfelde um die Siegespalme. Die Osterfelder Schüler verloren im Hand- und Völkerball zwar gegen die Rektorratsschule in Iburg, aber erster Sieger mit der höchsten Punktzahl wurde der Schüler Alfons Töniges aus Osterfelde.

Am 11. Juli 1934 besuchte die Schulgemeinschaft die Tell-Spiele in Tecklenburg. Die Kinder waren von den Freilichtspielen so begeistert, dass viele den Wunsch äußerten, das Spiel noch einmal sehen zu können. Das Wetter war wunderschön, und die Zuschauer saßen, standen und lagen überall auf den Felsen und Ruinen. Es war für alle Besucher ein beeindruckendes Erlebnis.

Am 27. August wurden die Lehrer von Glane, Osterfelde, Remsede, Glandorf und Iburg auf den Führer Adolf Hitler vereidigt.

Am 13. Januar 1935 sprachen sich über 90% der Saar-Bevölkerung nach mehr als fünfzehn Jahren Zwangsbesetzung für eine Rückkehr nach Deutschland aus. Das Ergebnis der Abstimmung wurde über alle deutschen Sender bekannt gegeben. Da die Schule noch kein Radio besaß, versammelten sich alle Schüler vor dem Radio in der Lehrerwohnung und hörten, wie Adolf Hitler die Saar-Bevölkerung im Reichsverband willkommen hieß. Die Schüler sangen „Großer Gott, wir loben dich“ und anschließend die beiden vaterländischen Lieder mit. Nach Abschluss des Festaktes gingen die Kinder mit dem Lehrer zur Rodelbahn. Das Vergnügen fand allerdings ein plötzliches und unangenehmes Ende, als die Schülerin G. Hölscher vom Schlitten fiel und sich das rechte Schienbein brach. Sie wurde anschließend vorsichtig mit dem Rodelschlitten über den Berg bis Töniges gezogen. Von dort brachte sie der Fabrikant A. Hölscher – der Onkel der verletzten Schülerin – mit seinem Auto ins Krankenhaus.

Am letzten Samstag im August 1935 war ein allgemeiner Wandertag angeordnet. Die Wanderung führte über Scheventorf, an der „Hölle“ vorbei durch Visbeck und Westerwiede zum großen Mühlenteich. Dort übten die Schüler mit Begeisterung und großer Ausdauer den Rudersport. Im September wanderten die Osterfelder Kinder zum Iburger Charlottensee, wo gerade großer Karpfenfang war, der alle mächtig interessierte.



Abbildung 11: Schülerphoto mit Lehrer Kl. Hartlage (Anfang der 30er)

Kurz vor den Weihnachtsferien fand auf Anordnung der Regierung eine Schulfest statt, bei der die Kinder Lieder und Gedichte vortrugen. Der Lehrer hielt eine Ansprache, und die Fahne wurde gehisst. Das Jungvolk (10-14 Jahre) erhielt Büchsen, um Spenden für das Winterhilfswerk zu sammeln.

Um das Interesse der Schuljugend für die Kriegsgräber zu wecken, ordnete die Regierung im März 1936 den Schulpfennig an. Er wurde monatlich von den Kindern mitgebracht und von den Lehrern an den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ weitergegeben. Am Heldengedenktag hielt der Lehrer eine Ansprache, und die Kinder sangen das Lied vom guten Kameraden.

1936 erhielt die Schule eine Nähmaschine und endlich auch ein Radio. Am 1. Mai konnten die Kinder somit die Feier in Berlin am eigenen Apparat mithören. „Zum Schluss der Feier nahm die Schule das Berliner Sieg-Heil kräftig auf und stimmte in das Deutschland- und Horst Wessel-Lied frisch mit ein.“ (Zitat aus der Chronik)

Von Ende August bis Anfang September erlebte die Gemeinde ihre erste Einquartierung, bei denen das Jungvolk die Artilleristen zu den zugewiesenen Quartieren führte.

Ab 1937 widmete die Regierung des Dritten Reiches einer eingehenden Berufsberatung besondere Aufmerksamkeit. So erhielten die angehenden Lehrlinge des achten Jahrganges Vorladungen zur psychologischen Berufseignungsprüfung (katholische Volksschule Iburg), zu einer ärztlichen Untersuchung (staatliches Gesundheitsamt Osnabrück), zur Berufsberatung (Iburger Schloss) und zur Eignungsprüfung (Gewerbeschule Osnabrück). Die Berufsberatung

und Eignungsprüfung änderten an der Berufswahl der Osterfelder Jungen jedoch wenig. Abbildung 12 zeigt exemplarisch die Berufswahl der Osterfelder Schüler der Jahre 1937 und 1939.

<b><u>1937</u></b>	<b><u>1939</u></b>
<i>10 Jungen:</i>	<i>6 Jungen:</i>
3 × Landwirtschaft	2 × Landwirtschaft
2 × Büro	1 × Fabrikarbeiter
1 × Schmied	1 × Büro
1 × Tischler	1 × Schlosser
1 × Schlachter	1 × Maler
1 × Musik	
1 × Sägemüller	<i>5 Mädchen:</i>
	4 × Landwirtschaft
	1 × Büro

Abbildung 12: Berufswahl der Osterfelder Schüler 1937 und 1939

Zum Abschluss des Schuljahres 1936/37 fanden auf Anordnung der Regierung zum ersten Mal Gesamtentlassungsfeiern aller Ortsgruppen der Gemeinde statt. Außer den Entlassungsschülern und der Lehrerschaft nahmen der Bürgermeister der Gemeinde, der Ortsgruppenleiter aus Iburg und der Kreisleiter von Osnabrück-Land an der Feier teil. Die Schüler erhielten einen Entlassungsschein mit einem Geleitwort Adolf Hitlers.

Im April 1937 wurden die Grenzen von Osterfelde und Iburg neu reguliert. Das Osterfelder Gebiet um den Bahnhof Iburg wurde einschließlich des Drahtseilwerkes Vornbäumen Iburg zugeteilt. Allerdings blieben die Eltern und Kinder aus dem abgetrennten Gebiet der Osterfelder Schule zunächst treu. Erst auf behördliche Anordnung besuchten die Kinder ab Oktober die Schule in Iburg.

Am 15. März 1938 wurde Österreich an das Großdeutsche Reich angeschlossen. Die Kinder wurden aufgefordert, sich die Ansprache Adolf Hitlers im Rundfunk mit anzuhören.

Im August unternahm die Schule eine Busfahrt zur Porta Westfalica. Auf der Rückfahrt besuchten die Schüler die Firma Walter Rau in Hilter, wo sie einige Rückenwirbel von Blauwalen sowie Kiefer von Delfinen bewundern konnten, die vom ersten Walfang der Firma in der Antarktis stammten.

Am 10.06.1938 wurde die Volksschule Osterfelde zu einer Gemeinschaftsschule. Bis zu diesem Tag besuchten die fünf evangelischen Osterfelder Kinder die evangelische einklassige Schule in Iburg, die nun aufgelöst wurde.

Im Mai 1939 fand die erste allgemeine Volks- und Betriebszählung Großdeutschlands statt. Der Lehrer und die Lehrerin wurden dabei als Zähler eingesetzt, weshalb der Unterricht ausfiel. Die Zählung in Ostenfelde ergab 652 Personen, davon 342 männlich und 310 weiblich.

Am 01.09.1939 überschritten deutsche Truppen die polnische Grenze. Zur Durchführung des zivilen Luftschutzes fiel der Schulbesuch im ganzen Reich bis auf Widerruf aus. Erst am 8. September durfte der Unterricht fortgesetzt werden.

Anfang Dezember wurden beide Schulzimmer vom Heer als Quartier beschlagnahmt. Nachdem etwa eine Woche später sämtliche Soldaten in Privatquartieren untergebracht waren, konnte der Unterricht wieder aufgenommen werden.

Der Winter 1939/40 war ungewöhnlich streng. Es herrschten Minustemperaturen um die 20 Grad, der Schnee lag fast einen halben Meter hoch und war an verschiedenen Stellen bis zu zwei Meter und manchmal sogar noch höher aufgetürmt.

Im Sommer 1940 gab es häufig nächtlichen Fliegeralarm. Die Bombenwürfe erfolgten in nächster Umgebung. Betroffen waren insbesondere Hagen, Schwege und Hilter. Wegen der von den Fliegern ausgehenden Gefahr wurden die Sommerferien um etliche Wochen verlängert, so dass der Unterricht gerade mit dem Einsetzen der Kartoffelernte begann. Da ein Mangel an Arbeitskräften herrschte, mussten häufig die Schüler einspringen. Oftmals fehlte die Hälfte von ihnen im Unterricht.

Ende März 1941 wurde der achte Jahrgang mit vier Jungen und sechs Mädchen entlassen. Durch Ministerialerlass wurde der Schuljahresabschluss jedoch auf den Beginn der Sommerferien festgesetzt. Das neue Schuljahr nach den Osterferien begann deshalb mit nur sieben Jahrgängen.

Im April 1942 wurde in Iburg eine Hauptschule eröffnet, die in der früheren evangelischen Schule untergebracht war. Zwei Kinder aus Ostenfelde besuchten diese Schule, ein Junge wechselte zum Carolinum nach Osnabrück.

Am 1. September 1943 begann das fünfte Kriegsjahr. Auch die Gemeinde Ostenfelde hatte im Laufe des Krieges schwere Opfer zu verzeichnen. (Abbildung13)

Das Schuljahr 1944/45 begann am 10. August. Von den 101 Kindern waren elf Jungen und elf Mädchen aus Städten zugezogen, die unter ständigen Angriffen litten.

Die Weihnachtsferien 1944/45 wurden wegen der Kohlenknappheit bis zum 17. Januar verlängert. In Folge des starken Schneefalls und der andauernden Kälte musste der Unterricht dann Ende Januar sogar ganz abgebrochen werden. Auf Anordnung des Reichsverteidigungsministers nutzte man die Schulen im Februar dann zur Aufnahme von Flüchtlingen.

Ende Februar wurde der Unterricht zwar wieder aufgenommen, aber durch Alarmmeldungen fast täglich gestört. Von April bis Ende August blieb die Schule durchgängig geschlossen.

Bäumker, Heinrich	(*1914 †1941)	Hölscher, Werner	(*1920 †1940)
Bäumker, Johannes	(*1919 †1942)	Hotfilter, Hubert	(†1942)
Diekamp, Friedrich	(*1914 †1942)	Lippe, Josef	(*1911 †1941)
Diekamp, Heinrich	(*1921 †1942)	Niemeyer, Matthias	(*1923 †1943)
Dierker, Georg	(*1918 †1940)	Otte, Matthias	(*1916 †1941)
Große-Schönepauk, Franz	(*1916 †1941)	Reckers, Joseph	(*1923 †1942)
Gründker, August	(*1912 †1943)	Schöning, Gernhard	(†1941)
Gründker, Johannes	(*1910 verm. 1943)	Schröder, Clemens	(*1918 †1942)
Gründker, Heinrich	(*1923 † 1943)	Schröder, Karl	(*1913 †1941)
Hemke, Ludwig	(*1915 †1940)	Schröder, Willi	(*1922 †1943)
Hölscher, Albert	(*1921 †1943)	Töniges, Conrad	(*1920 †1942)
Hölscher, Heinrich	(*1918 †1942)	Töniges, Heinrich	(*1913 †1943)
Hölscher, Helmut	(*1923 †1943)	Vedder, Franz	(*1914 †1942)

Abbildung 13: Kriegstote der Gemeinde Osterfelde

Nach Ende des Krieges ordnete dann die Militärregierung der Engländer am 24. August den Unterrichtsbeginn für die Unterklasse an. Ab Ende Oktober 1945 wurde auch der Unterricht in der Oberklasse wieder fortgesetzt.

## **1946-1978**

Die Zeit nach der Währungsreform war geprägt durch das Bemühen, die Schulverhältnisse zu verbessern. Seit Begründung der dritten Lehrerstelle Anfang 1948 mussten in dem vorhandenen Schulgebäude mit zwei Klassenräumen – eine Ausweichmöglichkeit in einen dritten Raum bestand nicht – drei Klassen unterrichtet werden. Das hatte zur Folge, dass jeweils eine Klasse am Nachmittag Unterricht erhielt. Das Schulgebäude genügte auch wegen seiner Lage nicht mehr den Erfordernissen des Unterrichts. Es stand in einer unübersichtlichen und durch Unfallhäufigkeit bekannten Kurve an der Landstrasse 98 zwischen Bahnhof Bad Iburg und Lienen. Ende 1949 begannen deshalb Gespräche über einen Um- bzw. Neubau der Schule. In Gemeinderatssitzungen und Elternversammlungen wurde die Dringlichkeit des Vorhabens wiederholt erörtert. Man entschloss sich zum Neubau auf einem anderen Grundstück. Dieser Plan musste allerdings aufgrund der finanziellen Lage der Gemeinde zunächst zurückgestellt werden.



Abbildung 14: Einschulungsjahr 1951 (hinten v.l.: Anneliese Hotfilter, Aloys Schwersmann, Julius Kohaus, Aloys Hülsmann, Margarete Rolfes, Lehrerin Anna Nolte, Hubert Hülsmann, Hildegunde Sandkämper, Reinhold Mentrup; vorne v.l.: Angela Kaiser, Anni Schröder)

Obwohl die Schülerzahl infolge des Abgangs von Vertriebenenkindern, deren Väter auf der Georgsmarienhütte oder im Osnabrücker Raum Arbeit gefunden hatten, vorübergehend zurückging, bemühte sich der Gemeinderat unter der tatkräftigen Führung des Bürgermeisters Wilhelm Hölscher weiterhin energisch um die Lösung des Schulproblems. Nach der Bereinigung der Grenze mit Iburg wurden dann die finanziellen Voraussetzungen günstiger. Auch Dank der großzügigen Einstellung von Gastwirt Ludwig Niekerke, der im Frühjahr 1955 am „Hakentempel“ ein Baugelände von etwa 5000 qm im Austausch zur Verfügung stellte, ergab sich eine günstige Entwicklung in der Bauplanung. In idealer Lage konnte nun nach dem Plan des Architekten Hermann Albers aus Voxtrup, von dem Maurermeister Bernhard Buchholz aus Glane, abseits vom Lärm des Alltags und dem gefahrbringenden Verkehr eine neue dreiklassige „Schule im Grünen“ errichtet werden.

Nach der Grundsteinlegung im Jahre 1956 erhielt sie am 13. Juni 1957 schließlich ihre kirchliche Weihe und wurde in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, des Kreises, der Schulbehörde und zahlreicher Bürger, die beim Schulbau mit Hand anlegt hatten, ihrer Bestimmung übergeben. Die neue Schule lag etwa im Mittelpunkt der Gemeinde und wurde entsprechend den geltenden pädagogischen Vorstellungen in eingeschossiger Bauweise errichtet. Sie hatte drei Klassenzimmer, ein Lehrer-, ein Lehrmittelzimmer und einen Gruppenraum. Im Keller befanden sich eine Zentralheizung, die Pumpanlage für die Eigenwasserversorgung und ein Duschaum. Am Ostende des fast in Ost-West-Richtung stehenden 40 m breiten Gebäudes waren die von außen zu erreichenden Toiletten angeordnet. Am Westgiebel ermöglichte die Hanglage eine ebenerdige Einfahrt in einen ausreichenden Kellerraum zum Abstellen der Fahrräder. „Bei der Besichtigung des Schulgebäudes hörte man nur Stimmen des Lobes und der Bewunderung über das wohlgelungene Werk“. (Zitat aus der Chronik)



Abbildung 15: Neubau „Am Hakentempel“



Abbildung 16: Gottesdienst zur Einweihungsfeier des Neubaus



Abbildung 17: Gottesdienst zur Einweihungsfeier des Neubaus



Abbildung 18: Schüler Josef Töniges  
als Fahnenträger

Nach dieser außergewöhnlichen Leistung der verhältnismäßig kleinen Gemeinde lief bald auch die Planung für das neue Lehrerwohnhaus an. Wiederum ging Bürgermeister Hölscher zielstrebig an dieses Vorhaben heran. Nachdem im August 1958 das alte Schulgebäude mit dem Grundstück von 1000 qm verkauft, das alte Lehrerwohnhaus wegen des wachsenden Verkehrs abgerissen worden war und Herr Niekerke an der Ostseite des neuen Schulgrundstückes im Austausch weitere 1000 qm zur Verfügung gestellt hatte, begann der Maurermeister Kaspar Holtmeyer aus Ostseefelde, nach dem Plan des Architekten Hermann Albers im Mai 1959 an der Nordostecke des Grundstückes den Bau des Lehrerwohnhauses. Am 1. April 1960 konnten dann der Schulleiter und eine Lehrerin ihre neue Dienstwohnung beziehen.



Abbildung 19: Schüler mit Lehrer Eickhorst (Schuljahr 1957/58)



Abbildung 20: Schulausflug zur Tropfsteinhöhle (Sauerland) mit Schulleiter Josef Suerbaum und Lehrer Joachim Ritz (Schuljahr 1958/59)



Abbildung 21: Entlassung der Jahrgangs 1959 (v.l.: Lehrer Joachim Ritz, Hubert Hülsmann, Lehrerin Heidemann, Reinhold Mentrup, Hildegunde Sandkämper, Aloys Hülsmann, Anneliese Hotfilter, Margarete Rolfes, Anni Schröder)

Anfang Mai 1960 wurde die Wiese am Ostrand des Pausenhofes geebnet und eine Sprunggrube angelegt. Von nun an war es möglich, den Dreikampf für die Bundesjugendspiele auf eigenem Platz zu üben. Im Herbst 1961 erhielt die Hälfte des Pausenhofes eine Asphaltdecke. Bisher war er mit Schotter befestigt und in trockenen Zeiten sehr staubig.

Um das Geräteturnen zu fördern, wurden ein „Lüneburger Stegel“ sowie ein Freiland-Turn- und Klettergerüst erworben. Doch der Einsatz dieser Geräte war bei der kalten Jahreszeit und bei schlechtem Wetter nicht möglich. Deshalb sollte die Schule eine Gymnastikhalle bekommen. Da in den sechziger Jahren nach reger Bautätigkeit die Schülerzahl erheblich stieg, mussten im Kurzschuljahr 1966 vier Vollzeit-Lehrkräfte und eine technische Lehrkraft für den Textilunterricht in nur drei Klassenräumen unterrichten. Der Bau eines vierten Klassenraumes wurde erforderlich. Dieses große Ziel wurde am 15. Mai 1971 auch erreicht. Am Abend dieses Tages fand nach eineinhalbjähriger Bauzeit in einer schlichten Feier die Einweihung und Übergabe der vom Bauunternehmen Adolf Meyer aus Belm und dem Maurermeister Franz Dorenkamp aus Glane errichteten beiden Gebäudeteile statt. Inzwischen war das Schulgrundstück an der Ostseite wiederum im Austausch mit Herrn Niekerke auf einen Hektar erweitert worden, so dass eine Spielwiese mit Sprunggrube neu hergerichtet werden konnte.

Auch schulorganisatorisch ergaben sich in diesem Zeitraum einige Veränderungen. Am 1.4.1962 wurde in Niedersachsen die Schulpflicht um ein Jahr verlängert. Die Schüler der ersten acht Jahrgänge blieben an der hiesigen Schule, die des neunten Jahrganges erhielten gemeinsam mit dem neunten aus den Volksschulen von Bad Iburg, Glane und Sentrup Unterricht in der katholischen Volksschule Bad Iburg.

Am 1.4.1966 begannen zwei Kurzschuljahre. Das erste dauerte vom 1.4. bis 30.11.1966, das zweite vom 1.12.1966 bis 31.7.1967. Am Ende jeden Kurzschuljahres wurden die Schüler versetzt, am Beginn des zweiten jedoch keine Schüler aufgenommen, wodurch in allen Volksschulen eine Jahrgangslücke entstand.

Am 1.8.1972 wurde unsere Schule eine einzügige Grundschule. Die Schüler aufwärts des fünften Jahrgangs, die nicht in eine Realschule oder ein Gymnasium übergegangen waren, wurden in der katholischen Volksschule Bad Iburg zusammengefasst. Am Ende des Schuljahres 1972/73 bestand für das vierte Schuljahr letztmalig die Möglichkeit des Überganges in die Realschule oder das Gymnasium von Bad Iburg, denn ab dem 1.8.1974 begann für die Schüler des fünften Jahrganges im Bereich der Stadt Bad Iburg die zweijährige Orientierungsstufe.

Von 1975-1979 musste ein Jahrgang wegen hoher Schülerzahl in zwei Klassen unterrichtet werden. Die Schule hatte somit fünf Klassen in vier Klassenräumen unterzubringen.

Allgemein betrachtet allerdings kennzeichneten sich die 70er Jahre bundesweit durch eine rapide sinkende Anzahl an Geburten. Auch in unserem Schulbereich sank die Schülerzahl, so dass unser Stadtrat bestrebt war, durch Ausweisung von Baugebieten in der Nähe der Schule die Schülerzahl zu stabilisieren und das Fortbestehen der Grundschule im Stadtteil Bad Iburg-Ostenfelde zu sichern. Er wurde dabei von der Elternschaft tatkräftig unterstützt.

Zum Ende des Schuljahres 1978/79 wurde der Schulleiter, Herr Helmut Salaske, verabschiedet. An seine Stelle trat Herr Josef Osters, der seit 1964 im Schuldienst tätig war. Als gebürtiger Emsländer hatte er seine erste Lehrerstelle an der einklassigen Grundschule in Loten bei Haselünne angetreten, kam dann 1967 an die Volksschule in Borgloh und unterrichtete ab 1975 an der Grund- und Hauptschule Hilter. Er wohnte schon seit 1967 in Glane und war durch seine Tätigkeit im Pfarrgemeinderat der St. Jakobusgemeinde sowie der dortigen Jugendarbeit den Einwohnern von Osterfelde bereits bekannt.

Da das Lehrerwohnhaus nun nicht mehr benötigt wurde, stellte die Stadt Bad Iburg dieses den vietnamesischen Flüchtlingen zur Verfügung, die sich hier in Osterfelde durch die Hilfsbereitschaft zahlreicher Nachbarn bald heimisch fühlten.

## **1979-2001**

In den ersten Konferenzen im Schuljahr 1979/80 wurden Überlegungen zur Neugestaltung des Schulhofes und der Antrag, ein Schulleiterzimmer einzurichten, diskutiert. Während das letztere Vorhaben recht bald verwirklicht werden konnte, erforderte die Planung für die Neugestaltung des Schulhofes viel Zeit.

Ein großes Problem bereitete dem Lehrerkollegium auch die Absicht des TUS Glane, direkt vor den Klassenfenstern auf der Südseite Tennisplätze anzulegen. Der Einspruch seitens der Schule und der Bürger, die um den Baumbestand am Hakentempel fürchteten, führte schließlich zur Aufgabe dieses Vorhabens. Ein weiterer Vorschlag, die Tennisplätze hinter der Turnhalle zu erstellen und die Lehrerwohnung zum Klubhaus umzufunktionieren, scheiterte ebenfalls. Schließlich wurden die Plätze an der Bahnhofstrasse hinter der neuen Tennishalle gebaut.

Im Schuljahr 1980/81 begann dann die Neugestaltung des Schulhofes. Da der große Garten, der bisher dem Schulleiter zur Verfügung stand, nicht mehr gebraucht wurde, entstanden dort eine Sandfläche und ein Parkplatz. Auf der großen Teerfläche wurden eine Kreuzung für den Unterricht in Verkehrserziehung und verschiedene Spiele aufgemalt. Die Rasenfläche musste neu eingesät werden, da das Klettergerät umgesetzt wurde, und auf der Sandfläche wurden ein Kletternetz, ein Sandkasten und ein Balancierbalken errichtet. Eltern, Lehrer und Kinder waren an vielen Nachmittagen auf dem Schulhof tätig, um dieses Werk zu Ende zu führen. Im Mai 1981 konnte dann auf dem Schulhof und in sämtlichen Räumen der Schule ein Schulfest starten, welches den Kindern, Eltern und den Gästen viel Freude bereitete. Den Erlös von ca. 1.400 DM stellten die Eltern der Schule zur Verfügung. Von diesem Geld wurde ein Jahr später mit Zuschüssen der Stadt ein Kopiergerät gekauft.

Aufgrund sinkender Schülerzahlen wurde Frau Körner im Schuljahr 1981/82 zunächst mit acht, später mit zwölf Stunden an die evangelische Grundschule Bad Iburg abgeordnet. Zum Schluss des Schuljahres 1981/82 entschied sich Frau Körner wegen des kürzeren Schulweges dann für eine komplette Versetzung an die evangelische Grundschule Bad Iburg, so dass im Ringtausch Frau Ursula Berg im neuen Schuljahr ihre Stelle übernahm.

Im gleichen Jahr bereiteten Kinder, Lehrkräfte, Eltern und ehemalige Schüler das 25jährige Bestehen der Schule am Hakentempel vor. Bei herrlichem Sonnenschein feierten die Kinder am Nachmittag mit ihren Eltern, ihren Lehrern und zahlreichen Gästen ihr Schulfest. Am Abend trafen sich dann die Ehemaligen in der Turnhalle und feierten ihr Wiedersehen bei Tanz und Musik. Einhellig war man der Meinung, dass ein solches Fest in kürzeren Abständen wiederholt werden sollte. Ein Überschuss von 4.000 DM konnte auf das Sparbuch des Elternrates eingezahlt werden.

Am 18. Oktober 1983 verstarb der langjährige Bürgermeister von Ostenfelde, Herr Wilhelm Hölscher, nach längerem schwerem Leiden. Herr Wilhelm Hölscher hatte sich jahrzehntelang für die Gemeinde Ostenfelde, für die Samtgemeinde Glane und für die Stadt Bad Iburg eingesetzt sowie die Belange der Grundschule Ostenfelde – insbesondere auch die Standortsuche und den Bau der Schule am Hakentempel – maßgebend vertreten. Die Schulleitung und das Lehrerkollegium unterstützte er zu jeder Zeit, und auch vielen Mitbürgern in Ostenfelde half er uneigennützig. Am Jubiläum im Jahre 1982 nahm er noch teil und sprach bei der Abendveranstaltung über die Geschichte der Schule in Ostenfelde.

Im Schuljahr 1983/84 stellte die Stadt Bad Iburg der Grundschule Ostenfelde ca. 6.000 DM zur Verfügung. Damit sollte hinter der Turnhalle eine 50m-Laufbahn entstehen und der Bolzplatz in Eigenarbeit hergerichtet werden. Die Eltern setzten sich vorbildlich für dieses Vorhaben ein, so dass am 15. September 1984 auf dem Sportplatz ein Schulfest gefeiert werden konnte. Der Bergverein hatte zu diesem Anlass die Tore gestiftet und aufgebaut. Dieser Platz ist bis zum heutigen Zeitpunkt für Kinder und Jugendliche auch am Nachmittag Treffpunkt für gemeinsame Spiele.

1986 wurde das Lehrerzimmer renoviert. Außer einem neuen Anstrich wurden ein neuer Vorhang und eine neue Deckenlampe angebracht. Zusätzlich konnte ein neuer Schrank aufgestellt werden.

Zum 31.01.1988 schied Frau Ursula Berg aus Altersgründen aus dem Schuldienst. An ihre Stelle trat Frau Cäcilia Lingemann. Ebenso trat die langjährige Hausmeisterin Frau Elisabeth Holkenbrink, die stets mit großer Übersicht und vorbildlichem Einsatz die Grundschule Ostenfelde geputzt, gesäubert und die Außenanlagen gepflegt hat, mit 70 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Während die Schülerzahl in den Jahren 1989 bis 1991 ziemlich konstant blieb, sank sie im Februar 1992 auf 52 Kinder, so dass eine Schließung der Schule zu befürchten war. Nachdem aber das neue Baugebiet „Markfür“ innerhalb kurzer Zeit bebaut war, stieg die Zahl der Kinder auf mehr als das Doppelte an. Der Gruppenraum neben dem Lehrerzimmer wurde zum fünften Klassenraum. Doch auch dieser Raum reichte schon bald nicht mehr aus. Eine neue Lösung musste her, zumal nun auch auf der Vossegge ein Baugebiet entstand.



Abbildung 22: Viertes Schuljahr 1991/92

Im Schulausschuss wurden mehrere alternative Möglichkeiten beraten. Ein Vorschlag war, Containerklassen aufzustellen, während eine zweite Alternative vorsah, eine Klasse für ein Jahr täglich zur Schule „Am Hagenberg“ zu befördern und dort in einem leeren Klassenraum zu unterrichten. Nach dem dritten Vorschlag sollten die Kinder der Dingbanksiedlung und der Münsterstrasse in der Grundschule Glane beschult werden. Alle drei Lösungen waren jedoch völlig unbefriedigend. Aus dem Kollegium kam dann der Vorschlag, der allgemeine Zustimmung finden sollte und vorsah, die Kinder für eine Übergangszeit im Keller der Schule zu unterrichten. Mit Hilfe der Eltern wurde der Keller pünktlich zum Schuljahresbeginn 1995/96 fertig gestellt. Der Einsatz der Eltern fand sowohl beim Rat wie auch bei der Verwaltung der Stadt Bad Iburg große Anerkennung. Für die bereitgestellten 45.000 DM konnten sogar noch weitere Räume im Keller saniert werden. Eine neue Gasheizung arbeitete fast wartungsfrei, Öltanks waren nicht mehr nötig. Eine leicht gebrauchte Küche konnte günstig erworben und mit Hilfe der Eltern aufgestellt werden. Auch der Fahrradkeller konnte seitdem anderweitig genutzt werden, da die Räder nun auf dem Schulhof untergestellt wurden.

Gleichzeitig beriet der Schulausschuss über eine Erweiterung des vorhandenen Schulgebäudes. Eltern und Lehrerkollegium drängten auf schnelle Hilfe, da der Kellerraum nur eine Behelfslösung sein durfte und konnte. Schon bald lagen die Pläne für die Erweiterung vor, so dass im Januar 1996 der erste Spatenstich getan werden konnte. Obwohl es durch den langen Winter zu längeren Unterbrechungen auf dem Baugelände kam, konnte der Anbau mit vier

Klassen, einem Gruppenraum, einem Lehrmittelraum und einer Pausenhalle zum 8. August 1996 fertig gestellt werden. Der Gruppenraum im alten Gebäude wurde das neue Lehrerzimmer, das ehemalige Lehrerzimmer wurde zum Schulleiterzimmer.

Am 09.08.1996 fand die festliche Einweihung im Beisein der Kinder, des Lehrerkollegiums, der Vertreter des Stadtrates und der Verwaltung, des Elternrates und weiterer Gäste statt. Die Kinder trugen durch Lieder, Gedichte und ein kleines Theaterstück zum Gelingen dieser Feier bei.



Abbildung 23: Grundstein der Ostfelder Schule



Abbildung 24: Übergabe der Urkunde (v.l.: Schulleiter Josef Osters, stellv. Bürgermeister Herbert Wiemann)



Abbildung 25: Schlüsselübergabe durch Stadtdirektor Karl Schade



Abbildung 26: Theaterstück zur Einweihungsfeier

Am 28. November 1996 wurde der „Förderverein der Grundschule Ostenfelde“ gegründet. Als erster Vorsitzender wurde Herr Martin Rolf gewählt. Der Verein machte es sich zur Aufgabe, die Grundschule in ihren schulischen Aufgaben auf vielfache Art zu unterstützen. Die Mitgliederzahl stieg durch gezielte Werbung in wenigen Jahren auf ca. 130 an. So konnten verschiedene Wünsche bei der Schulhofgestaltung verwirklicht, unterrichtliche Vorhaben unterstützt und Neuanschaffungen getätigt werden. Förderverein und Elternrat leisteten besonders auch bei der Gestaltung des Schulgeländes hervorragende Arbeit. Weiterhin konnte mit Hilfe des Fördervereins eine Randstundenbetreuung für die Kinder eingerichtet werden, die erst zum allgemeinen Unterrichtschluss von den berufstätigen Eltern abgeholt werden konnten.

Jahr	Vorsitzender	Stellv. Vorsitzende(r)	Schriftführerin	Schatzmeister(in)
1996	Martin Rolf	Elisabeth Dierker	Gudrun Schlüter	Jürgen Dörenkämper
1997	Martin Rolf	Elisabeth Dierker	Gudrun Schlüter	Jürgen Dörenkämper
1998	Martin Rolf	Elisabeth Dierker	Gudrun Schlüter	Jürgen Dörenkämper
1999	Dr. Walter Woll	Hubert Engelmeyer	Monika Wadehn	Cornelia Hellmann
2000	Dr. Walter Woll	Hubert Engelmeyer	Monika Wadehn	Cornelia Hellmann
2001	Dr. Walter Woll	Hubert Engelmeyer	Cordula Kleine Börger	Gisela Laermann
2002	Dr. Walter Woll	Hubert Engelmeyer	Cordula Kleine Börger	Gisela Laermann
2003	Dr. Walter Woll	Hubert Engelmeyer	Cordula Kleine Börger	Gisela Laermann
2004	Dieter Kaumkötter	Hubert Engelmeyer	Cordula Kleine Börger	Gisela Laermann
2005	Dieter Kaumkötter	Hubert Engelmeyer	Cordula Ryll	Ulrike Temme
2006	Dieter Kaumkötter	Hubert Engelmeyer	Cordula Ryll	Ulrike Temme

Tabelle 1: Vorstand des Fördervereins der Grundschule Ostfeld e.V. seit Gründung 1996

Seit dem Jahre 2000 konnten für die dritten und vierten Jahrgänge Arbeitsgemeinschaften für Backen und Kochen, Schach, Tischtennis sowie Jonglieren angeboten werden. Diese AGs erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Kindern.

Im Jahre 2001 entschied man sich, das seit längerem leer stehende Lehrerwohnhaus abzubauen. Da eine Sanierung den Stadtvätern zu teuer war, konnte durch den Abbruch zumindest der Schulhof erweitert werden. Elternrat und Förderverein gestalteten diese neue Fläche in Absprache mit dem Lehrerkollegium in vielen Stunden. Neue selbstgebaute Spielgeräte und eine Kletterwand an der Turnhalle konnten im Sommer 2002 fertig gestellt und freigegeben werden.

Zum Schluss des Schuljahres 2001/2002 wurde der Schulleiter Josef Osters nach 23 Jahren Tätigkeit an der Grundschule Ostfeld e.V. in den Ruhestand verabschiedet.



Abbildung 27: Schulleiter Josef Osters mit dem Kollegium



Abbildung 28: Schulleiter Josef Osters bei der Ehrenrunde auf dem Schulhof

## 2002-heute

Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 trat Frau Cornelia Tippel ihre Stelle als Rektorin in der Grundschule Osterfelde an. Sie war zuvor als Konrektorin der Rosenplatzschule in Osnabrück und an verschiedenen anderen Schulen in Nordrhein-Westfalen tätig gewesen. Die offizielle Einführung fand am 1. November 2002 statt.



Abbildung 29: Schulrat Litty überreicht der neuen Schulleiterin Cornelia Tippel ihre Ernennungsurkunde



Abbildung 30: Josef Osters gratuliert seiner Nachfolgerin

Im selben Schuljahr wurde die Grundschule Ostentfelde auch zur „Verlässlichen Grundschule“, was bedeutet, dass die Schule allen Schülerinnen und Schülern den Unterricht innerhalb eines verlässlichen Zeitrahmens zusichert. Für die ersten und zweiten Klassen beträgt diese verlässliche Schulzeit täglich vier Zeitstunden (8.00 – 12.00 Uhr), während sie für die Kinder der dritten und vierten Klassen täglich fünf Zeitstunden (8.00 – 13.00 Uhr) vorsieht. Zusätzlich gibt es für die ersten und zweiten Klassen ein Betreuungsangebot bis 13.00 Uhr. Im Schuljahr 2002/2003 betrug die Schülerzahl 135 Kinder. Alle Jahrgänge waren in diesem Schuljahr zweizügig. Das Kollegium bestand aus neun Lehrerinnen, einer Referendarin, drei Betreuungskräften und einer Vertretungslehrkraft.

Im Schuljahr 2003/2004 veranstaltete die Schule zum ersten Mal den Ostentfelder-Leseherbst mit dem Ziel, die Schüler weiter zum Lesen anzuregen. Auf Initiative des Schulleiternrats gab es eine Autorenlesung, eine Lesenacht, Projekttag zum Thema Buch und als Höhepunkt die Preisverleihung der Schlossgeschichten, bei der letztendlich die Jury ausschließlich aus Kindern der Grundschule Ostentfelde bestand.

Zum Schuljahr 2003/04 wurde die Schulstruktur in Niedersachsen angepasst. Die abgehenden vierten Klassen wurden nicht mehr zunächst an die zweijährige Orientierungsstufe, sondern direkt an die weiterführenden Schulen – Gymnasium, Real- und Hauptschule – versetzt.

Nachdem Frau Grote, die bisher als Sekretärin für alle drei Iburger Grundschulen zuständig war, zu Ostern 2004 an die Realschule Bad Iburg wechselte, erhielt nun jede Bad Iburger Grundschule eine eigene Sekretärin. Dies erwies sich als große Erleichterung für die Verwaltungsarbeit der Schulen. Die für die Grundschule Ostentfelde neu geschaffene Stelle wurde durch Frau Peters besetzt.

Seit dem Schuljahr 2004/2005 bemühen sich die Arbeitsverbände Deutsch, Mathematik und Englisch intensiv, einheitliche Standards für alle Grundschulen zu entwickeln. Ziel dieser Standards ist es, alle Schüler mit den gleichen Voraussetzungen auf die weiterführenden Schulen vorbereiten zu können.

2005 veränderte die Turnhalle ihr Erscheinungsbild. Das Flachdach wurde angehoben und ein Schrägdach gebaut, um endlich das Problem der Feuchtigkeit zu lösen. Außerdem bekam das Lehrerzimmer eine neue Teeküche mit Spülmaschine.

Vor einem halben Jahrhundert entstand das Schulgebäude am Hakentempel. Dieses 50jährige Jubiläum der Ostentfelder Schule sowie das 10jährige Bestehen des Anbaus und die Gründung unseres Fördervereins vor zehn Jahren war der Anlass, die wichtigsten Auszüge der Schulchronik zu schildern.

## Anhang

### Standorte des alten und neuen Schulgebäudes



Abbildung 31

### Entwicklung der Schülerzahlen seit 1881/1882

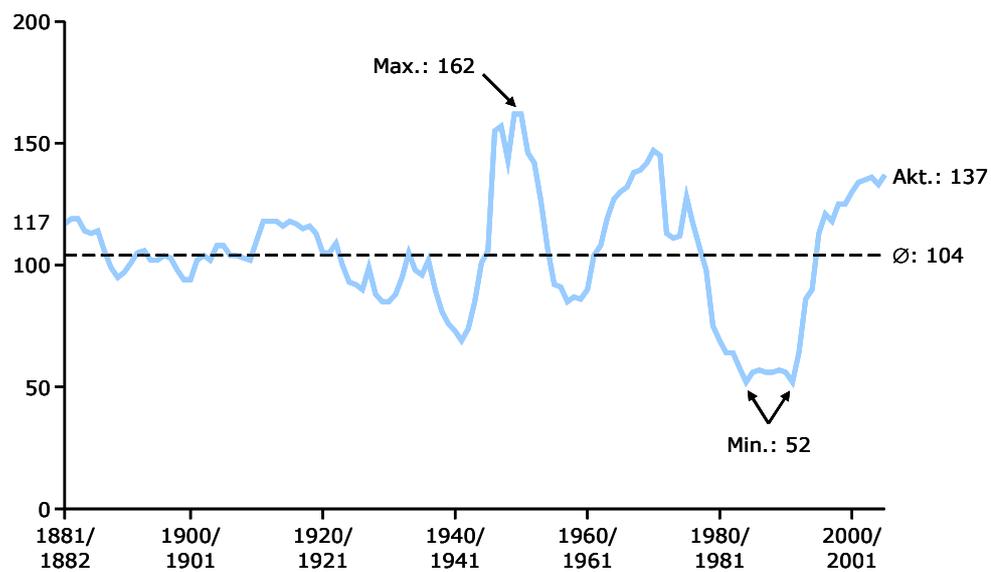


Abbildung 32

## Verzeichnis der Lehrerschaft der Schule Ostenfelde

Lehrer	Dienstzeit	Lehrer	Dienstzeit
<b>Bernhard Schratz</b> (fett=Schulleiter)	<b>1819-1869</b>	Elisabeth Westhoff	1967-1994
<b>Theodor Hölscher</b>	<b>1869-1901</b>	Angelika Schimanski	1971-1975
<b>Franz Gausmann</b>	<b>1901-1922</b>	Uta-Maria Albers	1976-1979
Anna Stockhoff	1909-1915	<b>Josef Osters</b>	<b>1979-2002</b>
Frau Dohmann	1915-1916	Ursula Berg	1982-1988
Franziska Rump	1916-1921	Cäcilia Lingemann	1988-2004
Anna Nolte	1921-1958	Sabine Horstmann	seit 1994
<b>Johannes Gabrich</b>	<b>1922-1929</b>	Birgitt Heinrich	seit 1994
<b>Wilhelm Kleine Hartlage</b>	<b>1929-1955</b>	Mechthild Franke	seit 1996
Bernhard Beckmann	1948-1952	Monika Leimbrink	1996-1998
Johannes Harwerth	1952-1955	Petra Welslau-Pokar	1997-1998
<b>Josef Suerbaum</b>	<b>1955-1959</b>	Christiane Schockemöhle	1998-2002
Herr Eickhorst	1957-1958	Marion Stolzmann	seit 2000
Joachim Ritz	1958-1959	Anja Siekerski	2001-2005
Magdalena Ketteler	1958-1961	Petra Büker	2001-2002
Frau Heidemann	1958-1961	Marion Tewes-Lange	2002-2003
Agnes Suren	1958-1966	Beate Röttger	2002-2004
<b>Helmut Salaske</b>	<b>1959-1979</b>	<b>Cornelia Tippel</b>	<b>seit 2002</b>
Gisela Schollmeyer	1961-1963	Claudia Steutermann	seit 2002
Christa Peikert	1961-1967	Marianne Seestern-Pauly	seit 2002
Eleonore Solle	1963-1966	Miriam Heemann	seit 2004
Rita Waltermann	1966-2001	Christel Berger	seit 2005
Anneliese Körner	1966-1982	Melanie Partetzke	seit 2005

Tabelle 2

(Anmerkung: Vollständigkeit der Liste ist leider nicht gewährleistet)

## Verzeichnis der (stellv.) Schulleiternratsvorsitzenden

(in chronologischer Reihenfolge)	
Heinrich Averbeck	Doris Dierker
Heinz Kronemeyer	Hanna Sundermann
Gertrud Schweer	Maria Mindrup
Fritz Brinkmann	Marianne Averbeck
Hans-Peter Schulze	Marita Rolf
Robert Pax	Wolfgang Schaiper
Ursula Töniges	Gabriele Flender
Günter Hölscher	Ulrich Texter
Klaus Schulz	Cornelia Niemann

Tabelle 3

(Anmerkung: Vollständigkeit der Liste ist leider nicht gegeben)

## Programm der Jubiläumswoche

# 50 Jahre Grundschule Ostenfelde

### Programm der Jubiläumswoche

Montag, 15.05.2006  
10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst  
11.30 Uhr Festakt

Mittwoch, 17.05.2006  
10.00 Uhr Premiere des Musicals  
„Mats und die Wundersteine“

Donnerstag, 18.05.2006  
10.00 Uhr Musical  
„Mats und die Wundersteine“  
(Vorstellung für die 5. Klassen  
der weiterführenden Schulen)

18.00 Uhr Musical  
„Mats und die Wundersteine“  
(Eltern, Großeltern und Freunde)

Samstag, 20.05.2006  
15.00 – 18.00 Uhr Schulfest  
„Schule früher“  
20.00 Uhr Ehemaligentreffen

Besonders herzlich sind Sie natürlich auch zum  
Schulfest eingeladen.

Wir freuen uns darauf und hoffen, dass es für alle ein  
unvergesslicher Tag wird.

Ganz herzlich laden wir Sie zu unserer Jubiläumsfeier  
am Montag, den 15. Mai 2006, ein.

### Programm:

10.00 Uhr  
ökumenischer Gottesdienst in der  
Turnhalle unserer Grundschule

11.30 Uhr  
Festakt  
mit Hits aus dem Musical  
„Mats und die Wundersteine“

Eröffnung der Ausstellung  
„50 Jahre Schule Ostenfelde“

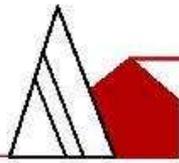
Im Anschluss bitten wir zu einem  
Sekttempfang

Kollegium der Grundschule Ostenfelde

*C. Tümpel*



# GERD WERMES



Mitglied im



## Immobilienvermittlung GmbH

Nordring 12 49733 Haren Tel.: 05932-4234 www.wermes.de

- Wir verkaufen und vermieten!
- Wir bauen für Sie zum Festpreis!
- Wir verkaufen Grundstücke!
- Wir vermitteln landwirtschaftliche und gewerbliche Objekte!

**Ihr Ansprechpartner vor Ort:**  
**Hubert Engelmeyer**



**Stefan Bindel**  
 Elektromeister/Geschäftsführer

Janheck 3 · 49186 Bad Iburg  
 Telefon 0 54 03/73 40-0  
 Telefax 0 54 03/73 40-29

*gut geschaltet!*

ELEKTROTECHNIK



## POHLMANNBINDEL

- Elektroinstallationen
- EDV- und Internetverbindungen
- Telefonanlagen (ISDN/DSL)
- Alarm- und Videoanlagen
- E-Check-Zertifizierung
- Hausgeräte-Kundendienst
- Miele u. Siemens-Vertragspartner

**SIEMENS**  
**Miele**



**BALORIG Kinderspielparadies**  
 + Großer Außenspielplatz  
 Ballorig - BAD IBURG Ballorig - Westerkappeln  
 Kreienbrink 10 Gartenkamp 120  
 49186 Bad Iburg 49492 Westerkappeln  
 Tel.: 0 54 03 - 41 16 Tel.: 0 54 04 - 91 42 35

Programm in Bad Iburg & Westerkappeln :  
 Täglich geöffnet : 10.00 bis 19.00 Uhr

**BALORIG ON TOUR...!**  
 Betriebs - Sommer oder Kinderfeste  
 Private & Gewerbliche Veranstaltungen  
 weitere Info's unter [www.ballorig.de](http://www.ballorig.de)  
 Spass für die ganze Familie!



[www.ballorig.de](http://www.ballorig.de)

# Allianz

**Bernd Schweer**  
**& Dirk van Lengen**

Hauptvertretungen der Allianz-Versicherungs-Aktiengesellschaft  
 Versicherungen aller Art, Finanzierungen und Geldanlagen

49186 Bad Iburg · Beckertelchpforte 2-4  
 Telefon 05403/9734 · Fax 05403/9166

# Einmalig.



Liebe ab dem ersten Blick. **Nasenfahrrad.**

**Nasenfahrrad · Münster Str. 2 · 49186 Bad Iburg · Telefon 05403 6996**  
 einmal in Bad Iburg · keimnal in Berlin · keimnal in Bremen · keimnal in Chemnitz  
 keimnal in Cuxhaven · keimnal in Dortmund · keimnal in Düsseldorf · keimnal in  
 Dresden · keimnal in Emden · keimnal in Essen · keimnal in Frankfurt · keimnal in  
 Hamburg · keimnal in Hamm · keimnal in Ingolstadt · keimnal in Jena · keimnal in  
 Karlsruhe · keimnal in Kiel · keimnal in Leipzig · keimnal in München · keimnal  
 in Mainz · keimnal in Nürnberg · keimnal in Neuss · keimnal in Osnabrück (siehe  
 Bad Iburg) · keimnal in Oberhausen · keimnal in Rostock · keimnal in Regensburg  
 keimnal in Stuttgart · keimnal in Schwerin · keimnal in Saarbrücken · keimnal in  
 Ulm · keimnal in Würzburg · keimnal in Wolfsburg · keimnal in Zittau



# Bad Iburg

Fuchsbreite 17 Tel 9202



Getränkemarkt Lieferservice Weidepot

## Willy Temme & Söhne

Vieh- und Fleischhandel

Dingbank 1 49186 Bad Iburg

KFZ-MEISTERBETRIEB

# Metker & Jakob

SERVICE RUND UM DAS AUTO

## VW Bulli T5 9-Sitzer zu vermieten!

Jetzt auch Werkstatt-Ersatzfahrzeug preisgünstig zu mieten!

- KFZ-Reparaturen aller Art
- TÜV-Abnahme täglich
- Karosserie-Instandsetzung
- AU (Benziner + Diesel)
- Achsvermessung
- Auspuff-, Bremsen-, Reifenservice

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8-18 Uhr, Samstag 8-12 Uhr

Münsterstraße 54 · Bad Iburg

Telefon 05403/1744 o. 780487 · Fax 05403/780488

Einbaumöbel nach Maß  
Objekteinrichtungen  
Türen und Fenster  
in Holz und Kunststoff

# AS



TISCHLEREI

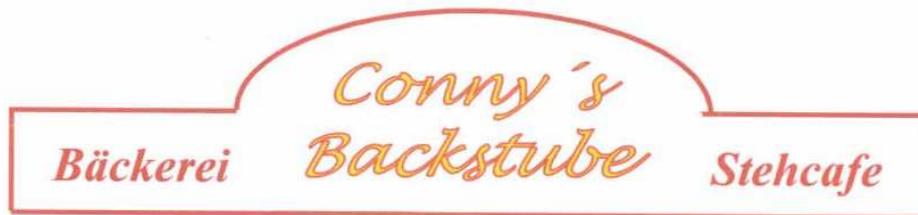
# SCHWÖPPE

GmbH

Donnerbrinksweg 12  
49186 Bad Iburg

Telefon  
054 03/97 67

Telefax  
054 03/49 25

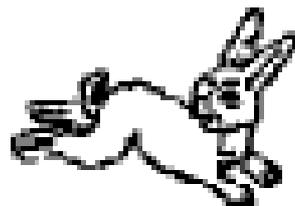


Bad Iburg, Große Straße 27  
Tel. 05403-331

49170 Gellenbeck,  
Natruper Str. 6

49170 Hagen, Hüttenstr. 15  
neben dem Aldi-Markt

49196 Bad Laer  
neben dem Lidl



## Dietrich Lampe

**Am Schölerberg 1, in 49082 Osnabrück**

Landkreis-Restaurant – die verrückte Kantine in Osnabrück

[www.landkreis-restaurant.de](http://www.landkreis-restaurant.de)

Mit Preisen, die hammermäßig sind!!!

Besuchen Sie uns doch mal!!!

Mit leckeren Grüßen – das Landkreisteam

